

Stimmung in der Wirtschaft steigt spürbar an

Die Wirtschaft in der Region München kehrt trotz Dauer-Lockdown zu ihrem Erholungskurs zurück. Der Konjunkturindex für die Stadt München sowie die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstentfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg steigt von 95 auf 112 Punkte spürbar an. Damit erreicht der Indikator, der sich aus Lageurteilen und Erwartungen der Unternehmen zusammensetzt, annähernd das Vor-Corona-Niveau.

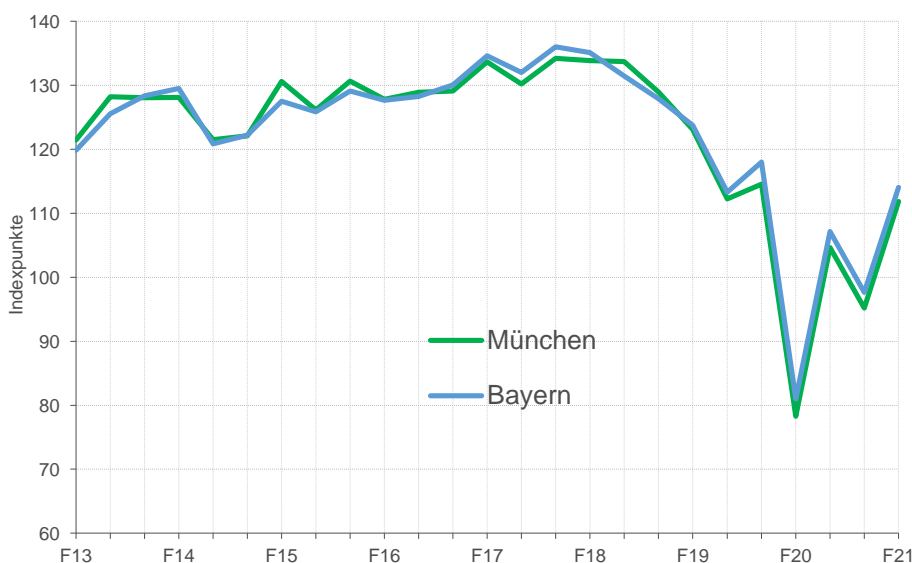
Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage sichtbar zufriedener als noch zu Jahresbeginn. Mit „gut“ bewerten 36 % ihre Geschäftslage, 23 % sind unzufrieden und 41 % stufen ihre Lage als „befriedigend“ ein. Die hohen Anteile von guten und schlechten Voten spiegeln eine Zweiteilung in der Wirtschaft wider. Die Spaltung dürfte – wie in Bayern insgesamt – maßgeblich auf die Corona-Beschränkungen zurückzuführen sein. An Branchen, die von den Corona-Beschränkungen betroffen sind, wie der stationäre Einzelhandel, die Tourismusbranche, die Kultur- und Kreativwirtschaft, das Veranstaltungs- oder die personenbezogenen Dienstleistungen, geht die Erholung bislang weitgehend vorbei. In der exportstarken Industrie und in Unternehmen, die eng mit der Industrie verbunden sind oder deren Geschäfte keinen persönlichen Kundenkontakt bedürfen, hat sich die Lage deutlich verbessert.

Noch stärker als ihre Lageurteile haben die Unternehmen ihren Ausblick auf die kommenden Monate erhöht: 28 % rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 17 % mit einer Verschlechterung. Per Saldo springen die Erwartungen von -11 auf +11 Punkte ins Plus. Neben weiterhin guten Exportaussichten dürften vor allem der Impffortschritt und die verbundene Hoffnung auf ein Ende der Corona-Beschränkungen den Optimismus entfacht haben.

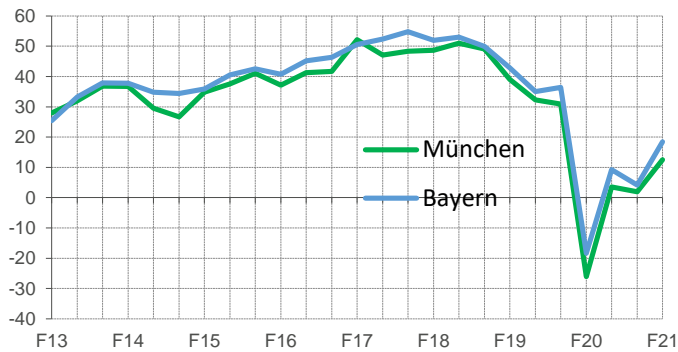
Die Unternehmen nennen jedoch eine Reihe von Risiken, die diese guten Aussichten gefährden könnten. Neben der Corona-Pandemie wird zunehmend auf steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie auf Lieferschwierigkeiten verwiesen. Ferner beeinträchtigt der Mangel und Wettbewerb um Fachkräfte bereits wieder stärker die Geschäftstätigkeit: Rund 4 von 10 Unternehmen sehen hierin ein Risiko.

Für den Arbeitsmarkt zeichnet sich insgesamt eine Stabilisierung ab: Jedes fünfte Unternehmen will zusätzliche Stellen schaffen – der Anteil entspricht dem Vor-Corona-Niveau –, ebenso viele planen einen Stellenabbau. Erstmals seit einem Jahr ist die Bilanz wieder fast ausgeglichen.

Das Vertrauen in die Erholung spiegelt sich zudem in den Investitionsplänen wider: 20 % möchten ihre Investitionen ausweiten. Auch dieser Wert entspricht dem Wert von Anfang 2020.

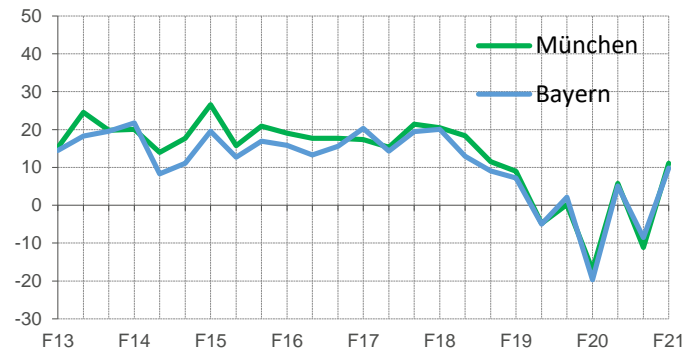


Lage



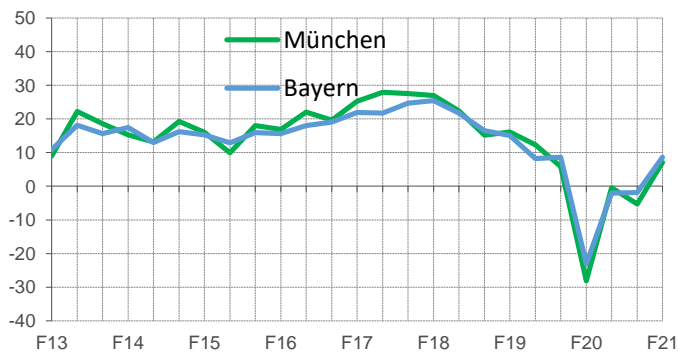
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



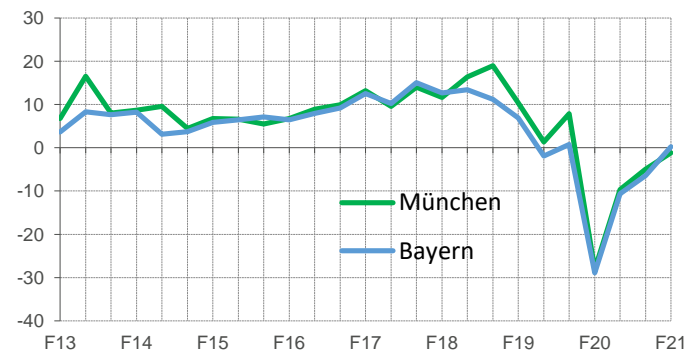
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau